Giessen den 21 Februar
1857.

Lieber Oberregierungsrath!

Erst heute gewinnen ich die nöthige Stimmung und Zeit um einige Zeilen an Sie befördern zu können, und entschuldigen auch die Unruhe zu setzen, daß deutsche vergangenen Abend königlich Geburtstag ziemlich schnöd, aber gemüthlich in hohem Grade vorüberging, vorüberkommen ist. Aber trotzdem Zeit haben wir noch zum Schluß dieses Schreiben erhalten! Ihre Vorgänger, Mu und Schlafzimmer haben wir nicht allein vor einige Zeit geschreibt, haben wir auch vergnügt deutsch in der allergrößten Verlegenheit, wir nach dem Inhalten der Nachrichten von Frei und nicht vorstellen, daß der Vater noch lebe. Es gründ prüfen wir die Aufzeichnungen der [illegible] in ihrem Werke mir zu bekannt ist und nicht meine Kürzlichkeit in Gedanken bei ihr entstehen zu sehen. Ich war wochen in doppelten Sorgen, einmal um den Verlust meines edlen mir so nahe stehenden Lebens, außerdem meinen Sohn bei Ihnen krank prüfend es mir die Möglichkeit benommen ihn beizustehen. Welche Sorgen auch